Bavar.
1251
9

Bavar. 1251 g

Xerokopieren aus konservatorischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbar

<366091512000 12

<366091512000 12

Bayer. Staatsbibliothek

Bouvot. 1251 2

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

D96

Topografisch-historisches

Nachschlagebüchlein

für

Füssen und Umgegend.

Von

SIEGFRIED HIRTH.

Preis 60 Pfenninge.

München 1899.

Im Selbstverlage des Verfassers.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Inhaltsverzeichniss.

1. Literatur.
2. Kartografie.
3. Alfabetisches Nachschlage-buch.
4. Zeittafel.
5. Herrscherreihen.

Literatur.

Baumann, Geschichte des Allgäus, Kempten 1881.

Josef von Hormayr, Chronik von Hohenschwangau, München 1842.

Josef Feistle, Materialien zur Geschichte der Stadt Füssen, Füssen 1861.

Hermann Feistle, Füssen und Umgebung, Füssen 1898.

Ferdinand Bächle, Füssen-Hohenschwangau und Umgebung, Füssen 1897.

Kartografie.

1) Grundsteuerkatasterplan von Füssen 1 : 2500.
2) Grundsteuerkatasterplan 1 : 5000, 6 Blatt: SW XXVII 27, 28, 29 XXVIII 27, 28, 29.
3) bayr. Generalstabspositionskarte 1 : 25 000, 8 Blatt: 839—42, 867—70.
4) bayr. Generalstabskarte 1 : 50 000, 2 Blatt: 89, 96.
5) östr. Generalstabskarte 1 : 75 000, 4 Blatt: III 15, 16, IV 15, 16.
6) bayr. Generalstabskarte 1 : 100 000, 6 Blatt: 661, 662, 663, 670, 671, 672.
7) Übersichtskarte des Distrikts Füssen 1 : 100 000, 1 Blatt, Grundsteuerkataster.
8) Spezialkarte von Mitteleuropa (früher Reymann) 1 : 200 000, kgl. preuss. Landesaufnahme, 4 Blatt: 600, 601, 630, 631.
9) Vogel's Karte v. Deutschreich 1 : 500 000, 2 Blatt: 26, 27.

Alfabetisches Nachschlagebuch.

Ach, 1. Buchinger Ach durchfliesst den Bannwaldsee und mündet unterhalb Forgen in den Lech, 2. Engenthaler Ach kommt aus dem Engenthal und mündet bei Steinach in die Vils, 3. Faulenach kommt vom Edelsberg und mündet bei Ösch in die Vils, 4. Hopfenseeach kommt vom Senkele, durchfliesst den Hopfensee und mündet bei Eschach in die Weissenseeach, 5. Weissenseeach durchfliesst den Weissensee und mündet oberhalb Osterreinen in den Lech.

Aggenstein, Westgipfel 1987 m, Ostgipfel 1943 m, gehört zum Rotfluhstock, Aggensteinhütte 1795 m.

Ahornspitz, 1781 m, gehört zum Hochplattstock.

Alatsee, 866 m, 0,1 qkm, liegt in der Gabelung des Saloberstocks.

Allemannen, zweiter Name für den deutschen Volksstamm der Schwaben. Fälschlicherweise oft nur für die Süd- und Westschwaben d. h. Schweizer und Elsässer gebraucht.

Allgäu d. i. Alpgau, schwäbische Landschaft, umfasste ursprünglich nur das Gebiet der oberen Iller, jetzt die Gegend Füssen-Kaufbeuern-Memmingen-Leutkirch-Wangen-Oberstdorf.

Älpele, Oberälpelewiese 1415 m, Unterälpelewiese 1295 m, beide am Säulingstock.

Älpeleskopf, 1. Gipfel des Säulingstocks 1580 m, 2. Gipfel des Altenbergstocks 1905 m.

Alpsee, 815 m, 1,1 qkm, liegt zw. Säulingstock und Schwarzenbergstock.

Alpspitz, 1576 m, gehört zum Edelsbergstock.

Altenberg, Gebirgsstock des Ambergebirges, Altenbergkopf 1751 m, Tiroler Altenberghütte 1401 m, bayr. Altenberghütte 1404 m.

Alterschrofen, Steinbruch am Füssner Kienberg, Wirtshaus 795 m.

Amberwald, Wirtshaus im oberen Amberthal, 1080 m.

Archbach, Abfluss des Plansees, bildet die Stuibenfälle und mündet bei Pflach in den Lech.

Attlesee, 875 m, bei Nesselwang.

Auerberg, 1060 m, der schwäbische Rigi, zwischen Stetten und Bernbeuern.

Bannwaldsee, 787 m, 2,4 qkm, bei Buching.

Baumgartenberg, 831 m, zwischen Füssen und Faulenbach, gehört zum Saloberstock, nördliche Gabel.

Bayerniederhofen, 799 m, Dorf Gem. Buching; im Gegensatz zu Schwabniederhofen bei Schongau, Bayerniederhofen gehörte nämlich bis 1880 zu Oberbayern. Vergl. Schwabsoien und Bayersoien, Schwabdiessen und Bayerdiessen; die Orte mit Schwab liegen links vom Lech, die mit Bayer rechts.

Bebele, Weiler der Gem. Hopfen, 790 m.

Benken, 921 m, Weiler Gemeinde Weissensee.

Bennaköpfe, Vorder 1423 m, Hinter 1586 m, am Straussberg im Hochplattstock.

Berghof, 826 m, Dorf Gemeinde Buching, mit Kirche St. Peter.

Berwang, 1340 m, Ortschaft am Thaneller.

Berzenkopf s. Perzenkopf.

Bichlbach, 1060 m, Dorf Bezirk Reutte.

Blöckenau, 1168 m, kgl. bayr. Jagdhaus zw. Säuling u. Strauss-berg.

Blösse, 1491 m, Edelsbergstock.

Branderfleck, 1622 m, Sattel zw. Branderschrofen und Ahorn-spitz.

Branderschrofen, 1881 m, gehört zum Tegelberg, einem Vorberg des Hochplattstocks.

Breitenberg, 1838 m, gehört zum Vilserzug des Rotfluhstocks, westlichster Ausläufer.

Breitenwang, 855 m, Dorf bei Reutte; hier starb Kaiser Lothar 1137 auf dem Rückweg von Italien.

Brentenjoch, 2001 m, Rotfluh-stock, Vilserzug.

Buching, 810 m, die Gemeinde Buching gehörte bis 1880 zu Oberbayern, seitdem zu Schwaben, Distrikt Füssen.

Bullenbergle od. Schwanenhügel, 814 m, zw. Hohenschwangau und Niederschwangau.

Burkenbichl, Vorder 901 m, Hinter 964 m, gehört zum Saloberstock, nördl. Gabel.

Calvarienberg s. Kalvarienberg.

Daniel, 2328 m, höchste Spitze des Upsbergs im Zingersteinstock.

Deutenhausen, 760 m, Weiler Gemeinde Schwangau.

Dürnberg, 1769 m, Säulingstock.

Edelsberg, 1625 m, höchster Gipfel des Edelsbergstocks.

Ehrenberg, ehemalige Befestigung an der Ehrenberger Klause d. h. Engpass, Unterschloss 980 m, Oberschloss 1240 m, zw. Reutte und Heiterwang, wurde im Schmalkaldischen Krieg von Feldoberst Schärtl 1546 genommen, ebenso 1552 von Kurfürst Moritz v. Sachsen-Dresden, dagegen 1632 von Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar vergeblich belagert, 1703 im spanischen Erbfolgekrieg von den Bayern erobert

und endlich 1800 von den Franzosen zerstört.

Einserkopf, 1253 m, Saloberstock.

Einstein, 1867 m, Schönkahlerstock.

Eisenberg, Höhe zw. Pfrondten und Weizern, Vorder 1056 m, Hinter 1052 m, kleiner Eisenberg 1010 m; auf dem Vordereisenberg die Ruine des Schlosses Eisenberg, um 1320 von den Edlen von Hohenegg auf Vilsegg aus dem Hause Rettenberg-Trauchburg erbaut, 1382 an Herzog Leopold von Östreich, 1390 an die Edlen von Freiberg verkauft, 1646 von den eignen Besitzern zerstört; auf dem Hintereisenberg die Ruine des Schlosses Hohenfreiberg, um 1420 von Friedrich von Freiberg-Eisenberg erbaut, 1480 an Herzog Siegmund von Östreich verkauft, 1485 dem Georg Gossenbrot verliehen und von dessen Wittwe 1510

an Stefan von Hohenberg verkauft, 1646 von den eignen Besitzern zerstört.

Eisenburg, Ort und Gemeinde zw. Pfrondten und Hopferau; die Gemeinde wird auch Eisenberg genannt.

Enge oder Engenthal, zw. Einstein und Aggenstein, Pass ins Thannheimerthal 1150 m.

Enzensberg, 923 m, nördl. vom Hopfensee, mit der Ruine des Schlosses Hopfenburg, erbaut um 1160 von den Welfen, war dann Sitz der Edlen von Hopfen und kam bei deren Aussterben um 1250 an das Bistum Augsburg, seitdem zerfiel es langsam.

Eschach, 822 m, Ort und Gemeinde zw. Hopfensee und Lech.

Falkenstein, 1269 m, gehört zum Saloberstock, Falkensteingasthaus 1235 m, Einsiedelei 1208 m. Auf dem Gipfel die Ruine der

Burg Falkenstein, von Bischof Heinrich von Augsburg 1059 erbaut, 1646 auf Wunsch der Regierung von Tirol von den augsburgischen Unterthanen zerstört. Das Projekt König Ludwigs II. von Bayern, die Burg wiederherzustellen, wurde nicht ausgeführt. Das Gasthaus wurde 1896 erbaut.

Fallmühle, 929 m, an der Engenthaler Ach.

Faulenbach, Ort und Gemeinde bei Füssen, Schwefelbad 795 m, etwa 200 Einwohner; der Faulenbach kommt aus dem Alatsee, durchfliesst das Faulenbacherthal, die drei Faulenbacher Seen und mündet in den Lech; Faulenbacher Obersee 805 m, Mittersee 804 m, Untersee 801 m; der grösste ist der Obersee 0,07 qkm. Der Ort Faulenbach wurde 1632 von den Schweden gänzlich zerstört. Das Schwefelbad soll schon seit

1450 existieren, 1626 wurde es neuerbaut, sechs Jahre darauf zerstört und später wiederaufgebaut, 1849 neu hergerichtet.

Faulenberg, 903 m, bei Rieden.

Feigenkopf, 1866 m, gehört zum Klammspitzstock.

Fischbichl, 807 m, Höhe am Weissensee.

Forgen, 776 m, Weiler der Gemeinde Schwangau.

Frauenberg s. Marienberg.

Frauenstein, ehemal. Schloss auf dem Perzenkopf s. Schwangau.

Freiberg, ehemaliges Schloss Hohenfreiberg siehe Eisenberg. Das Geschlecht der Edlen von Freiberg od. Freyberg war in der Füssner Gegend begütert (Weizern, Hopferau).

Fürstberg, 1783 m, Klammspitzstock.

Füssen, Stadtgemeinde, 3500 Einwohner, darunter 150 Protestanten, 800 m über Meer (Bahn-

hof 798 m, Rathaus 803 m, Lech 787 m, Burgschloss 835 m), Sitz eines Bezirksamts, Amtsgerichts, Nebenzollamts, Rentamts, Gendarmeriestation, Postamts, Magistrats, römisch-katholischen Pfarrei und deutsch-evangelischen Vikariats; es ist Eisenbahnstation der Privat-Lokalbahn und gehört zum Kreis und Regierungsbezirk Schwaben, Landgericht Kempten, Hauptzollamt Pfrondten, zur 8. Gendarmeriekompanie Augsburg, Bistum Augsburg, Reichstags-Wahlbezirk Kaufbeuern, Landwehrbataljon und Bezirks-Kommando Kempten und zur III. Landwehrbrigade Augsburg. Früher war es Sitz eines fürstl. augsb. Pflegamts. Es hat (seit 1863) eine grosse Seilerwaarenfabrik und neun römisch-katholische Kirchen und Kapellen; demnächst erhält es auch eine deutsch-evan-

gelische. Gasthöfe und Wirts
häuser hat es über 20. Der D
strikt Füssen umfasst die 22 Ge
meinden: Füssen, Schwangau
Buching, Trauchgau, Faulen
bach, Weissensee, Hopfen
Hopferau, Eschach, Rieden
Langegg, Zwieselberg, Ross
haupten, Lechbruck, Seeg, En
zenstetten, Rückholz, Schneid
bach, Eisenburg, Nesselwang
Berg und Steinach. Füssen ha
vier Ausfahrtsstrassen: 1. in
NordennachRosshaupten-Kau
beuern Augsburg, 2. im Oste
nach Schwangau-Buching-Wei
heim-München, 3. im Süden nac
Weisshaus-Vils-Pflach-Reutte
Elbingenalp-Leermoos-Imst
Innsbruck und 4. im Weste
nach Weissensee-Weissbach
Nesselwang-Sonthofen-Kemp
ten-Lindau. — Die Nachbar
distrikte des Distrikts Füsser
(Bezirksamt und Amtsgericht
sind im Süden die österr. Be-

zirkshauptmannschaft Reutte, im Westen Sonthofen und Kempten, im Norden Oberdorf und Schongau und im Osten Garmisch. Der Name Füssen kommt nicht vom lat. fauces (Schlund), sondern daher, dass der Ort zu Füssen der Alpen liegt. Das Stadtwappen besteht aus drei Füssen mit den Beinen, aus drei, weil hier die Landesgrenzen von Tirol, Bayern und Augsburg zusammentrafen. Die Sprache der Füssner gehört zu den schwäbischen (allemannischen) Mundarten und zwar zur ostoberdonauschwäbischen Gruppe (die Oberstdorfer Sprache dagegen gehört zum rheinschwäbischen d. i. schweizerischen). — Füssen war ursprünglich eine keltische Niederlassung (Windelikier), gehörte seit 15 v. Chr. zur röm. Provinz Rätien, war seit 493 im Besitz der Ostgoten, deren

König Theoderich die Schwaben (Allemannen) vom unteren Main an Iller und Lech verpflanzte, gehörte seit 748 zum fränkischen Reich, 917—1268 zum Herzogtum Schwaben (Allemannien), Gau Geltenstein, war im Besitz der Welfen bis 1191, der Staufer 1191—1268, Reichsstadt 1268—1313, gehörte 1313—1803 zum bischöfl. Fürstentum Augsburg-Dillingen und wurde 1803 kurfürstl. bayrisch. Es ward zuerst dem Illerdepartement, 1815 dem Oberdonaukreis und 1837 dem Kreis Schwaben und Neuburg zugeteilt. Es wurde wahrscheinlich schon um 1100 zur Stadt erhoben und erreichte seine höchste Blüte um 1580. Es wurde 161 von den Hessen (Katten), 265 von den Schwaben (Allemannen), 407 von den Thüringern(Hermunduren), 451 von den Hunnen, 536 von den

Franken, 910 von den Ungarn, 1292 von Kurfürst Ludwig von Bayern und Rheinpfalz, 1347 von Herzog Stefan von Bayern, 1546 von Oberst Schärtl, 1632 von den Schweden, 1646 von den Franzosen, 1703 und 1705 von den Östreichern, 1800 von den Franzosen, 1802 von den Bayern, 1805 von den Östreichern und 1809 von den Tiroler Bauern eingenommen. 1428 und 1469 brannte es total ab, 1349, 1591, 1611 und 1652 wurde es von der Pest heimgesucht; 1745 wurde hier der Friede abgeschlossen, der den östr. Erbfolgekrieg beendete. Füssen war Sommerresidenz der Fürst-Bischöfe von Augsburg und Lieblingsaufenthalt Kaiser Maximilians und später der bayr. Könige Maximilian und Ludwig.

Annakapelle, Grabstätte der Edlen von Freiberg und der Freiherrn

von Ponickau; berühmter Totentanz, gemalt um 1610 von Jakob Hieber.

Bahnhof, erbaut 1889.

Benediktinerabtei, 725 vom Heiligen Mang gegründet, 1803 aufgehoben.

Brücke über den Lech, neugebaut 1787, 1826, 1877.

Burgschloss, vom Augsburger Bischof Friedrich I. Späth 1322 erbaut und von Bischof Friedrich II. von Hohenzollern um 1490 umgebaut, war Sommerresidenz der Fürstbischöfe, kam 1803 an Bayern, wurde später Sitz des Bezirksamts und ist jetzt Amtsgerichtsgebäude. Hier fanden auch die Friedensunterhandlungen 1745 statt.

Fabrik, 1862 Beginn des Baues, 1863 des Betriebes; über 1000 Arbeiter, worunter leider auch viele Tschechen.

Franziskanerkloster, für die 1628 eingewanderten Franziskaner wurde 1631 das Kloster beim Friedhof erbaut.

Friedhof, wurde 1529 von St. Mang nach St. Sebastian verlegt.

Feldkapelle, wurde 1724 erbaut, 1800 von den Franzosen von Horn aus angeschossen.

Johanneskapelle, unter der Mangkirche, enthält das Grabmal Gossenbrots, der 1502 in Füssen vergiftet wurde; er war Rat Kaiser Maximilians und Herr auf Hohenfreiberg.

Klosterschloss, erbaut als Benediktinerkloster 1701—1717 an Stelle des alten Mangklosters. Es kam 1803 bei Aufhebung der Abtei und bei der Annexion Füssens an den Fürsten von Öttingen-Wallerstein, 1839 an den Freiherrn von Ponickau und 1890 an den Freiherrn von Pappus-Trazberg zu Laubenberg und Rauhenzell.

Kriegerdenkmal, zur Erinnerung an den Feldzug 1870 und die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches 1871, am Lusshalten 1877 errichtet.

Krippkapelle, an der Reihenstrasse (recte Reichengasse).

Krypta, unter der Mangkirche, hier sollen früher die Gebeine des Heiligen Mang geruht haben.

Mangkirche, erbaut 1701—1717 als Klosterkirche an Stelle der alten Kirche, von der der Turm, erbaut um 1150, noch steht. Die Kirche kam 1803 sammt der Abtei in den Besitz des Fürsten von Öt-

tingen-Wallerstein, der sie 1837 der Stadt schenkte; seitdem ist sie Pfarrkirche.

Mangkloster s. Klosterschloss und Benediktinerabtei.

Mangtritt, am Lusshalten, gegenüber vom Marienfelsen; hier soll der Heilige Mang, von wilden Tieren verfolgt, über den Lechschlund gesprungen sein.

Mariahilfkirche oder Frauambergkirche, am Hutlersberg; hier beginnt der Kalvarienberg.

Maxdenkmal am Marienfelsen, errichtet 1866.

Maxsteg, 815 m, vom Marienfelsen zum Lusshalten, über den Lechfall; errichtet 1893.

Mineralbad, am Lechkanal, unterhalb des Hutlersbergs.

Spitalkirche, zwischen Lechbrücke und Lechhalde.

Schloss s. Burgschloss und Klosterschloss.

Sankt Magnus s. Mang.

Sebastianskirche, am Friedhof.

Stefanskirche, beim Franziskanerkloster; war bis 1837 die Füssner Pfarrkirche.

Theresienbrücke, nach der Königin Therese genannt, s. Brücke.

Tunnelkanal, vom Lechfall unter

dem Lusshalten durch zur Fabrik und den Mühlen, durchstochen 1784—87.

Vorstadt, d. h. Friedhofgegend und Stadtteil östlich der Lechhalde, wurde 1499 in die Stadtbefestigung miteinbezogen.

Füssner Alpe, 1420 m, im Reinthal zw. Schlicke und Gimpel im Rotfluhstock.

Gabelschrofen, 2012 m, gehört zum Hochplattstock.

Gachtspitz, 1983 m, gehört zum Rotfluhstock.

Galgenbichl, 1. bayr. 836 m bei Horn, 2. schwäb. bei Füssen, Vorder 846 m, Hinter 832 m. Auf dem bayr. wurden die Verbrecher des bayr. Pflegamts Hohenschwangau, auf dem schwäb. die des fürstl. augsb. Pflegamts Füssen gehenkt.

Galmeikopf, 1231 m, gehört zum Schwarzenbergstock.

Gassenthomaskopf, 1366 m, gehört zum Säulingstock.

Gehrenspitz, 2162 m, Rotfluhstock.

Geierköpfe, 2168 m und 2127 m, Kreuzspitzstock.

Geiselstein, 1885 m, Hochplattstock.

Gimpel, 2236 m, Rotfluhstock.

Grähn, 1114 m, Dorf im Thannheimerthal.

Greng, 852 m, im Ranzenthal zw. Vils und Musau.

Gumpenkarspitz, 1910 m, Hochplattstock.

Gypsmühle, 825 m an der Pöllat unterhalb Neuschwanstein.

Hahnenkamm, 1985 m, Rotfluhstock.

Hahnenkopf, 1920 m, Rotfluhstock.

Halblech, 1. Nebenfluss des Lechs, entspringt zw. Trauchbergstock und Klammspitzstock, ergiesst sich in den Lech bei Lechbruck; 2. Ortschaft Gemeinde Trauchgau.

Haldensee, 1120 m, 1,3 qkm, im Thannheimerthal.

Hallakopf, 1980 m, Rotfluhstock.

Hangendwand, 924 m, Saloberstock, südl. Gabel.

Heidukenköpfe, 1153 m und 1127 m, Saloberstock, südl. Gabel.

Heiterwang, 985 m, Ort bei Reutte.

Heiterwangersee, 974 m, 1,7 qkm, bildete früher mit dem Plansee ein einziges Becken.

Hennenkopf, 1335 m, gehört zum Tegelbergzug des Hochplattstocks.

Hirschfeng, 1863 m, Altenbergstock.

Hochblasse, 1989 m, Hochplattstock.

Hochplatte, 2082 m; der Hochplattstock besteht aus drei Zügen: 1. Tegelberg-Hennenkopf, 2. Straussberg-Gabelschrofen und 3. Hochplatte-Scheinberg.

Höfen, 1. Ort in der östr. En-

klave Jungholz, 1095 m, 2. bei Reutte, 3. im Thannheimerthal.

Hohebleiche, 1639 m, Trauchbergstock.

Hohenfreiberg s. Freiberg und Eisenberg.

Hohenschwangau s. Schwangau.

Hohlskopf, 1774 m, Rotfluhstock.

Holz, 890 m, Weiler Gemeinde Eisenburg.

Holzerbichln, 959 m und 933 m, bei Holz.

Holzschlagberg s. Reuterberg.

Hopfen, 800 m, Ort und Gemeinde.

Hopfenburg s. Enzensberg.

Hopfensee, 784 m, 2,3 qkm.

Hopferau, 812 m, Ort und Gemeinde; das Schloss gehörte den Edlen von Hohenegg auf Vilsegg, dann den Edlen von Freiberg auf Eisenberg und von 1849—90 dem Freiherrn von Ponickau.

Horn, 795 m, Ort Gemeinde Schwangau. Von hier aus be-

schossen 1800 die Franzosen die Stadt Füssen.

Hornburg, 1165 m, östl. von St. Kolmann.

Hündeleskopf, 1159 m, Edelsbergstock.

Hundsberg, 1790 m, Rotfluhstock.

Hutlersberg, grosser mit Kalvarienberg 954 m, kleiner 938 m, gehört zum Kienbergstock. Der Kalvarienberg 1833 begonnen, 1842 eingeweiht.

Illasberg, 856 m, bei Rosshaupten; der Illasbergsee ist ausgetrocknet.

Jagdberg, 1. bei Seeg, der vordere 916 m, der hintere 915 m; 2. Vorberg des Tegelbergzuges im Hochplattstock 1328 m.

Jochberg, 1. im Säulingstock 1860 m, 2. im Rotfluhstock 1959 m.

Judenbichl, 877 m bei Pinswang.

Jugend, 964 m, Aussichtspunkt

auf dem nördlichsten Ausläufer des Säulingstocks.

Jungholz, 1095 m, Ort und Gemeinde, bildet eine östr. Enklave, gehört aber zum Deutschen Zollverein.

Kaiserbrunnen, am Plansee; hier soll Kaiser Ludwig um 1320 geruht haben.

Kappelköpfle, 1479 m, Edelsbergstock.

Kanzel, 842 m, Aussichtspunkt am kleinen Hutlersberg.

Karetschrofen, 2060 m, westl. Gipfel der Schlicke im Rotfluhstock, nördl. Zug (Vilserzug).

Kegelberg, 1814 m, gehört zum Vilserzug des Rotfluhstocks.

Kenzen, 1256 m, Jagdhaus, zw. Hochplattstock und Klammspitzstock.

Kienberg, 1. bei Füssen 997 m, Kienbergstock läuft vom Alterschrofen bis zum Lusshalten;

2. bei Pfrondten, Westerkienberg 1494 m, Hinterosterkienberg 1536 m, Vorderosterkienberg 1385 m, Schönkahlerstock.

Kitzberg, 1123 m, Säulingstock.

Klammspitz, 1925 m, Klammspitzstock zw. Hochplattstock und Trauchbergstock, zieht sich bis Oberammergau hin.

Kniepass, 860 m, zw. Oberpinswang und Unterlötzen.

Kobelberg, 846 m, gehört zum nördl. Arm des Saloberstocks.

Köllespitz, 2241 m und **Kölleschrofen** 1940 m, gehören zum Thannheimerzug des Rotfluhstocks.

Kolmann, 789 m, Wallfahrtskapelle des Heiligen Coloman bei Niederschwangau.

Krähe, 1970 m, Hochplattstock.

Kratzerberg, 937 m, Ausläufer des Schwarzenbergstocks. Der Kratzer ist der Sattel zw. Kratzerberg und Galmeikopf.

Kreuzberg, 838 m, gehört zum nördl. Arm des Saloberstocks

Kreuzkopf, 1909 m, Altenbergstock.

Kreuzspitz, 2185 m, und **Kreuzspitzl** 2089 m; Kreuzspitzstock zwischen Linderhof und Plansee.

Lände, 806 m, Gasthaus an der Mündung der Vils in den Lech.

Lech, Nebenfluss der Donau, entspringt 1820 m am Schafberg nördl. von Klösterle an der Arlbergbahn und mündet 405 m bei Donauwörth und Rain. Seine Länge beträgt 285 km, also etwa 60 Stunden zu Fuss; die Luftlinie vom Ursprung zur Mündung beträgt 187 km. Die Hälfte seines Laufes hat er bei Lechbruck zurückgelegt, daher vielleicht der Name des dort einmündenden Baches (s. Halb-

lech). Die Römer nannten ihn Licus nach seinem keltischen Namen.

Lechbruck, 720 m, Dorf und Gemeinde, Distrikt Füssen.

Lechfall, oben 796 m, unten 791 m.

Lechkanal, verlässt den Lech vor dem Fall, durchkreuzt in einem Tunnel den Mangfelsen oder Lusshalten und ergiesst sich kurz vor der Theresienbrücke wieder in den Lech. Der Tunnel wurde durchstochen 1784—87.

Lechschanze, 1079 m, bei Unterlötzen (836 m) und Musau (815 m).

Lechthal, das untere von der Ulrichsbrücke bis Weissenbach (882 m), das mittlere bis Steeg (1122 m), das obere bis Zug im Thannberg (1510 m).

Lindenkopf, 983 m, gehört zum südl. Arm des Saloberstocks.

Lobenthal, im Hochplattstock,

trennt den Tegelbergzug und Gabelschrofzug.

Luss, 1085 m, Ausläufer des Säulingstocks, bei Pflach (836 m).

Lusshalten oder Mangfelsen, 820 m, mit dem Mangtritt. Hier soll Sankt Magnus über den Lech gesprungen sein. Untendurch fliesst der Lechkanal in einem Tunnel; gegenüber ist der Marienfelsen.

Mang, der Heilige oder Sankt Magnus, der Apostel des östlichen Allgäus, Gründer des Klosters in Füssen, lebte in Füssen 725—750. Er stammte aus der Nähe von St. Gallen, wo er Mönch war. Er bekehrte die letzten Heiden, die noch in Schwaben wohnten, nämlich im östlichen Allgäu. Vor der Einwanderung der Schwaben oder Allemannen 496 war schon alles kristlich, da die keltoromanische oder

walchische Bevölkerung schon um 320 kristianisiert worden war.

Manzenberg, 1152 m, westlichster Ausläufer des Saloberstocks.

Mariahilf, Wallfahrtskirche in Speiden, Gemeinde Eisenburg.

Marienberg oder Frauenberg, 810 m, bei Horn.

Marienbrücke, 986 m, über der Pöllat 70 m. Errichtet 1842 zu Ehren der Braut des damaligen Kronprinzen Maximilian von Bayern, der späteren Königin Marie, geb. Prinzess von Preussen (1825—89). Neu erbaut 1866. Sie hat eine Länge von 44 m.

Marienfelsen, 824 m, gegenüber dem Lusshalten oder Mangfelsen, östlichster Ausläufer des Süd-Arms des Saloberstocks; gehörte 1841—93 dem Notar und ehemaligen Advokaten Dr. Johannes Riebel, jetzt dem Bezirksarzt Dr. Ed.

Brand. In dem kleinen, jetzt abgerissenen Häuschen auf dem Marienfelsen nahm die verstorbene Königin früher öfter an einer Kaffeegesellschaft der Frau Notar Riebel teil.

Moorriese, d. h. moorige Wiese (Ries = Feld), westlich von Füssen; von dieser Wiese führt der Weg durch die Moorriesenschlucht n. Faulenbach zwischen Baumgartenberg und Kreuzberg hindurch; über die Schlucht geht der Moorriesensteg.

Mühlberg, 1. Weiler 790 m, Gemeinde Schwangau, 2. Anhöhe 812 m am Bannwaldsee.

Mühlschartenkopf, 1250 m, Trauchbergstock.

Musau, 815 m, Ort am Lech zwischen Füssen und Reutte.

Musauerberg, 1760 m, östlichster Ausläufer des Vilserzuges des Rotfluhstocks.

Neiteck, d. h. neitiges (tüchtiges) Eck, 1459 m, gehört zum Tegelbergzug des Hochplattstocks.

Nesselburg, 1039 m, Ruine bei Nesselwang. Die Burg gehörte bis 1332 den Edlen von Rettenberg zu Trauchburg.

Nesselwang, 868 m, Ort und Gemeinde des Distrikts Füssen.

Nesselwängle, 1134 m, Ort im Thannheimerthal.

Neuschwanstein s. Schwangau.

Nudelsgern, nördl. Abhang des Säulings und Vorderzundernkopfs.

Oberkirch, 815 m, Weiler Gem. Weissensee.

Oblisberg, 811 m, Anhöhe bei Füssen.

Oster d. h. östlicher; z. B. Osterhalde, Osterwald etc. (auch Osterreich kommt davon) im Gegensatz zu Wester.

Osterhalde, 815 m, Anhöhe bei Niederschwangau.

Oy, 937 m, Ort bei Nesselwang, Distrikt Kempten, ist die höchstgelegene Eisenbahnstation des Deutschen Reiches.

Pechkopf, 1430 m, Tegelbergzug.

Peissenberg, 973 m, genannt der bayerische Rigi, zw. Schongau und Weilheim.

Peiting, 718 m, Dorf und Gemeinde des Distrikts Schongau.

Perzenkopf, 893 m, Schwarzenbergstock; hier stand einst die Burg Frauenstein s. Schwangau.

Pfeifferberg, s. Reuterberg.

Pflach, 836 m, Dorf bei Reutte.

Pfrondten, Pfarrsprengel, umfassend 13 Ortschaften und zwei Gemeinden: Pfrondten-Steinach (850 m) mit Ösch, Dorf und Heitlern (860 m), Pfrondten-Berg (882 m) mit Meilingen (894 m), Ried, Halden, Röfleuten (894 m), Kreuzegg, Rehbichl (882 m), Weissbach (874 m) und Kappel (886 m).

Gehören beide zum Distrikt Füssen. 1796 fand hier ein Gefecht zw. Franzosen und Östreichern statt. Der Name Pfrondten kommt vom lat. »ad frontes,« nämlich alpium oder Raetiae, d. h. an der Stirn, der Grenze der Alpen, von Rätien. Der Ort wird 725 zum erstenmal erwähnt. Die Bevölkerung stammt von den keltoromanischen Walchen ab im Gegensatz zu den schwäb. Allemannen der Umgegend.

Pinswang, Ober 828 m, Unter 819 m, Ortschaften gegenüber von Musau, Bezirkshauptmannschaft Reutte.

Pilgerschrofen, 1760 m, Säulingstock.

Plansee, 971 m, 5,4 qkm, lang 5 km, breit 1 km durchschnittlich, tief 75 m; nach dem Achensee der grösste Tirols.

Pöllat, entspringt an der Hochblasse im Hochplattstock, bildet

70 m unter der Marienbrücke (986 m) den Pöllatfall (20 m hoch) und mündet bei Mühlberg in die Buchingerach.

Pröbsten, 833 m, Ortschaft der Gemeinde Eisenburg, Distrikt Füssen.

Ranzen, 1030 m, isolierte Erhebung zw. Vils und Musau bei der Ulrichsbrücke (807 m).

Rappenschrofen, 1548 m, Schönkahlerstock, bei Grähn.

Reinertshof, 819 m, Weiler Gem. Hopferau, Station 795 m.

Reinthal, zw. dem Vilserzug und dem Thannheimerzug des Rotfluhstocks.

Reute, Hinter 970 m, Vorder 999 m, Ortschaften am Edelsbergstock, Distrikt Sonthofen.

Reuterberg oder Pfeifferberg oder Holzschlagberg, 1450 m, Edelsbergstock.

Reuterwanne, 1542 m, Edelsbergstock.

Reutte, 847 m, Marktflecken und Sitz einer östr. Bezirkshauptmannschaft. Der Bezirk Reutte wird auch Ausfern d. h. ausserhalb des Fernpasses genannt. Gehörte bis 1268 zum Herzogtum Schwaben, dann zur Grafschaft Tirol, die 1342 an Bayern, 1363 an Östreich kam. 1806 bis 15 bayrisch.

Rieden, 814 m, Dorf und Gemeinde, Distrikt Füssen.

Rohrkopf, 1360 m, Tegelbergzug.

Rossberg, 1948 m, Vilserzug des Rotfluhstocks.

Rosshaupten, 816 m, Dorf und Gemeinde, Distrikt Füssen. Es wird um 725 zum erstenmal erwähnt und zwar als Caput equi.

Rossschläg, 840 m, zw. Pflach und Musau.

Rotfluh, 2098 m; der Rotfluhstock besteht aus dem Thannheimerzug und dem Vilserzug; dieser beginnt mit dem Musauerberg

und endet mit dem Breitenberg, jener zweigt beim Jochberg ab und endet mit der Gachtspitz.

Rotlech, entspringt an der Heiterwand nördl. Imst und ergiesst sich bei Weissenbach in den Lech.

Rotstein, 1540 m, Vilserzug, Rotfluhstock.

Rotwand, 1189 m, Schwarzenbergstock; die rote Felsenwand ist entstanden durch einen Bergsturz i. J. 1629.

Salober, Alpe 1088 m, Saloberkopf 1175 m; der Saloberstock beginnt mit dem Manzenberg bei Pfrondten und teilt sich beim Alatsee in zwei Arme, von denen der nördliche mit dem Schlossberg in Füssen, der südliche mit dem Marienfelsen am Lechfall endigt.

Sattelköpfe, Ober 1724 m, Unter 1715 m, Säulingstock, bei Pflach.

Sauereck, 1704 m, Säulingstock.

Säuling, Ostgipfel 2048 m, Westgipfel 2039 m; der Säulingstock besteht aus dem eigentl. Säulingzug, dem Jochbergzug, dem Kitzbergausläufer und dem Älpelearm, auf dessen äusserstem Ausläufer die Burg Neuschwanstein steht. Das Kreuz auf dem Westgipfel des Säulings wurde 1846 aufgerichtet. Das Eisenbergwerk auf der Südseite des Säulings soll der Heilige Mang um 740 gegründet haben.

Schafberg, 2681 m, Ursprung des Lechs.

Schapfensee, 823 m, nördl. v. Bannwaldsee.

Scharte, 895 m, Sattel i. südl. Arm des Saloberstocks zw. Vilskopf und Lindenkopf.

Schattwald, 1056 m, Dorf im Thannheimerthal.

Scheinberg, Hinter 1926 m, Vorder 1823 m, Hochplattstock.

Schlagstein, 1. Altenbergstock 1680 m (auch Schmittenberg genannt), 2. Rotfluhstock 1599 m.

Schlicke, Ostgipfel (Schlickenkopf) 2050 m, Westgipfel (Karretschrofen) 2060 m, Vilserzug des Rotfluhstocks.

Schlossberg, 1. Füssner 835 m, 2. Hohenschwangauer 865 m (früher Schwanstein genannt), 3. Reutter 1229 m, 4. Seeger 926 m.

Schmittenberg s. Schlagstein.

Schneidberg, 1013 m, östl. v. Trauchgau.

Schneidspitz, 2024 m, Thannheimerzug des Rotfluhstocks.

Schönbichl, 841 m, bei Vils.

Schönkahler, 1688 m; der Schönkahlerstock besteht aus dem Einsteinzug und dem Pfrondtnerkienbergzug.

Schönleiten, 1703 m, Tegelbergzug.

Schranzschrofen, 1111 m, Schönkahlerstock.

Schützensteig, Pass zw. Amberwald und Blöckenau, Passhöhe 1443 m.

Schwaben, 1. bayr. Regierungsbezirk und Kreis, Hauptstadt Augsburg, 2. deutscher Volksstamm, jetzt identisch mit Allemannen; früher gehörten zu den Schwaben auch die Markomannen, die jetzigen Bayern, und die Hermunduren, die jetzigen Thüringer. Die heutigen Schwaben (Allemannen) sind entstanden aus den schwäb. Volksstämmen der Semnonen, Juthungen und Lentienser, die den Bundesnamen Allemannen annahmen. Sie wohnten ursprünglich zw. Elbe und Oder, also in der Gegend von Berlin, und zogen in der Völkerwanderung in die Gebiete des unteren Mains und des mittleren Rheins, ein Teil zog weiter mit den gotischen Wándalen nach Hispanien. Seit 500 etwa

haben sie die Länder in Besitz, die heutige noch schwäbisch sind, nämlich 1. Bayrisch-Schwaben, 2. Württemberg, 3. Süd-Baden, 4. Vorarlberg, 5. die deutsche Schweiz und 6. Elsass. Das ganze Schwabenland hat also über 7 Mill. Einwohner und etwa 75 000 qkm. Die schwäbischen Mundarten (Dialekte) zerfallen in zwei grosse Gruppen, die donauschwäbischen und die rheinschwäbischen, diese in hochschwäbisch (Schweiz) und niederschwäbisch (Elsass, Breisgau) und jene in unterschwäbisch (Stuttgart) und oberschwäbisch (Augsburg, Sigmaringen, Landeck). Falsch ist allemannisch und schwäbisch irgendwie zu unterscheiden. Der Füssner Dialekt gehört also zum donauschwäbischen und zwar zum ostoberschwäbischen. Die Grenze zw. donauschwäb. und rhein-

schwäbisch (schweizerisch) ist nicht weit von Füssen, sie geht über Mädelegabel, Hochvogel und nördl. v. Immenstadt, Isny. Der Dialekt v. Oberstdorf gehört also bereits zum schweizerischen. Der Dialekt v. Reutte, Imst, Landeck gehört zum südoberschwäb. Die Grenze zw. schwäb. u. bayrisch geht Fernpass, Hochplatte, Peissenberg.

Schwanenhügel s. Bullenbergle.

Schwangau, Niederschwangau oder bloss Schwangau, Dorf (797 m) und Gemeinde des Distrikts Füssen, gehörte bis 1857 zum oberbayr. Landgerichtsbezirk Schongau. Das Dorf Hohenschwangau 822 m gehört zur Gemeinde Niederschwangau. Schloss Hohenschwangau 865 m, Schloss Neuschwanstein 965 m (Turmspitze 1008 m). Ursprünglich waren es drei Burgen: Frauenstein, Schwanstein u. Vorderschwan-

gau. Alle drei sind im 12. Jahrhundert erbaut, die älteste um 1110 von Graf Welf V., Herzog v. Bayern. Dessen Neffe Graf Welf VI. schenkt sie um 1160 seinem treuen Begleiter, dem Minnesänger Hildebolt (1125 bis 75), dem Stammvater der Edlen von Schwangau. Die Burg Frauenstein wird 1434 von den Füssner Bürgern zerstört. Die beiden anderen Burgen kommen sammt der Herrschaft Schwangau, die 1268 reichsunmittelbar geworden, aber 1481 durch den Verkauf der Tiroler Güter an Östreich stark verkleinert worden war, 1535 an die Familie Paumgarten. Die letzten Edlen von Schwangau, Heinrich u. Georg, starben beide 1536. Der letzte Herzog von Schwaben, Konrad von Hohenstaufen (genannt Konradin), nahm hier 1267 Abschied von seiner Mutter Elisa-

beth, geb. Prinzess v. Bayern, der grosse deutsche Reformator Dr. Martin Luther fand hier 1518 eine Zufluchtsstätte, Kaiser Maximilian weilte oft und gern bei den Edlen von Schwangau zu Besuch. Bis 1564 war David Freiherr von Paumgarten Herr von Schwangau; er baute 1538 bis 47 den Schwanstein von Grund aus neu, verfiel aber so sehr in Schulden, dass er Schwangau dem Fürsten Georg Friedrich v. Ansbach und Baireuth als Pfand geben musste. 1567 nimmt der Herzog von Bayern von der Herrschaft Besitz, David von Paumgarten wird wegen Teilnahme an den Umtrieben des Wilhelm Edlen von Grumbach zu Gotha enthauptet. Seitdem ist Schwangau bayrisch. Vorderschwangau wird dem Verfall überlassen, während Schwanstein bayrischen Prinzen als Lustschloss

dient (1567—1715), um endlich der Sitz eines bayr. Pflegamts zu werden (1715—1804). Als Schwangau 1804 dem Pflegamt Schongau (bis 1857) zugeteilt wird, steht die Burg unbewohnt, wird 1809 von den Tiroler Bauern stark mitgenommen und 1820 an den Fürsten von Öttingen-Wallerstein, dem auch das ehemalige Kloster St. Mang in Füssen gehört, verkauft. 1824 erwirbt noch vor dem Abbruch das ruinöse Schloss der pensionierte Hauptmann im topograf. Büro Adolf Sommer, der wieder einige Räume bewohnt und mehrfache Restaurierungen vornimmt. 1829 kommt Kronprinz Maximilian durch die Gegend und 1832 wurde er von seinem Vater König Ludwig I. zum Besitzer des Schwansteins gemacht, auf dessen Mauern er einen Neu-

bau aufführen lässt, der 1836 vollendet ist und den Namen »Hohenschwangau« erhält. Es wurde der Lieblingssitz Königs Max II. und seiner Gemahlin Marie v. Preussen, die 1842 zum erstenmal hierher kommt und auch 1889 hier stirbt. König Ludwig II. baut an Stelle des alten und zerfallenen Vorderschwangau 1869—78 die Burg Neuschwanstein. Kurz vor seinem Tode 1886 weilte er noch in ihr. Jetzt gehören beide Schlösser dem unglücklichen König Otto I. Besetzt wurde der alte Schwanstein mehrere Male, so 1546 von Feldoberst Schärtl, 1552 von Kurfürst Moritz von Sachsen-Dresden, 1633 von span. Truppen, 1646 von schwedischen Soldaten und 1809 von Tiroler Bauern.

Schwansee, 790 m, 0,2 qkm, zw. Schwarzenbergstock mit Kienbergstock.

Schwanstein, s. Schwangau.

Schwarzbrücke, 808 m, bildet die bayr.-östr. Grenze zw. Füssen und Weisshaus.

Schwarzenberg, Hinter 1191 m, Vorder 1059 m; der Schwarzenbergzug beginnt mit dem Kratzerberg an der Ulrichsbrücke und endet mit dem Hohenschwangauerschlossberg.

Schwärzerberg, 893 m, Süd-Arm des Saloberstocks, bei Faulenbach.

Schweineggweiher, 930 m, hinter dem Eisenberg.

Sebenjochspitz, 1820 m, Rotfluhstock.

Seferspitz, 1870 m, Rotfluhstock.

Seeg, 854 m, Dorf und Gemeinde des Distrikts Füssen, gehört zu den höchstgelegenen Eisenbahnstationen des Deutschen Reiches.

Seegerberg, 909 m, bei Seeg

Seegersee, 821 m, bei Seeg.

Seicherkopf, 1910 m, Rotfluhstock.

Senkele, 1048 m, Höhenzug bei Seeg.

Soldatenkopf, 1748 m, Zwieselbergstock, nördl. vom Plansee.

Sorgschrofen, 1613 m, Steinbergstock.

Speiden, 819 m, Dorf, Pfarrei Zell, Gemeinde Eisenburg; Wallfahrtskirche Mariahilf, erbaut 1663.

Sperbersau, Wiese am östlichen Ufer des Alpsees.

Steinach, 852 m, Dorf und Gem., Pfarrsprengel Pfrondten.

Steinberg, 1. bei Pflach, 923 m; 2. zwischen Vils und Wertach, hat zwei Gipfel, Sorgschrofen und Zinken.

Stierbichl, 812 m, bei der Füssner Feldkapelle (795 m).

Straussberg, Hoher 1934 m, Nieder 1878 m, Hochplattstock.

Stuibenfälle, gebildet durch den Archbach, den Ausfluss des

Plansees; der kleine 18 m hohe Fall ist oben 960 m, der 29 m hohe grosse oben 930 m über Meer.

Sulzberg, 933 m, bei Seeg.

Tauernberg, nördlicher Gipfel 1809 m, südl. 1842 m, isolierter Bergstock bei Reutte.

Tegelbergkopf, 1567 m; der Tegelbergzug ist der westlichste des Hochplattstocks, beginnt mit dem Neiteck beim Pöllatfall und endet mit dem Buchberg bei Buching. Die höchste Erhebung ist der Brandschrofen, 1881 m; das kgl. Jagdhaus (1707 m) wurde 1852 erbaut.

Thaneller, 2339 m, isolierter Bergstock bei Reutte, der König der Füssner Berge; der Name soll von Daniel kommen.

Thannheim, Kollektivname für mehrere Orte im Thannheimerthal, Hauptort Höfen 1094 m.

Thannheimerthal, besteht aus zwei Teilen, dem oberen Vilsthal (Schattwald, Höfen) u. dem Haldenseethal (Nesselwängle).

Thannheimerzug, der südl. Arm des Rotfluhstocks.

Thorschrofen, 1526 m, Tegelbergzug.

Tiefenthalberg, 1007 m, bei Rosshaupten.

Trauchberg, Gebirgsstock zw. Halblech und Halbamber; der höchste Gipfel ist die Hohebleiche.

Trauchgau, 793 m, Dorf und Gemeinde des Distrikts Füssen; gehörte bis 1880 zu Oberbayern.

Ulrichsbrücke, 807 m, bei Vils; sie hat ihren Namen von einem frommen Einsiedler, der 1388 in Musau starb.

Unterlötzen, 836 m, Ortschaft bei Pflach.

Upsberg, Zug des Zingerstein-stocks; hat zwei Gipfel Daniel 2328 m und Upsspitz 2122 m.

Urisee, 890 m, bei Pflach.

Vils, 1. Nebenfluss des Lechs, entspringt im Traualpsee (1629 m), durchfliesst den Vilsalpsee (1126 m) und mündet bei der Lände in den Lech (803 m); 2. Stadt (824 m) und Gemeinde, Bezirkshauptmannschaft Reutte. Vils gehörte bis 1268 zum Herzogtum Schwaben, dann der Abtei Kempten, die um 1280 die Edlen von Hohenegg damit belehnte. Kaiser Ludwig erhob es 1328 zur Reichsstadt, aber trotzdem verblieb es im Besitze der Hohenegger bis 1671, wo die ganze Herrschaft Vilsegg an das Haus Habsburg kam; aber erst 1805 wurde diese dem österreichischen Staate einverleibt u. zw. wurde sie Tirol zugeteilt. 1806—15 war Vils mit Tirol bayrisch.

Vilsalpsee, 1126 m, 0,9 qkm, südlich von Thannheim.

Vilsegg, 837 m, Ruine einer Burg der Edlen von Hohenegg zu Vilsegg, aus der Familie Rettenberg-Trauchburg, denen auch Eisenberg, Weizern, Hopferau etc. gehörte. Die Burg Vilsegg wurde um 1290 erbaut und 1646 zerstört. Der Stammvater der Familie war Wolfrat von Rettenberg (um 1020), der letzte Hohenegger Johann Franz († 1671). Berthold von Hohenegg verkaufte 1382 die Burg Eisenberg. Die Freyberger waren nah verwandt mit den Hoheneggern.

Vilsen, 790 m, Weiler Gemeinde Hopfen.

Vilserkegel s. Kegelberg.

Vilserzug, nördl. Zug des Rotfluhstocks (Musauerberg bis Breitenberg).

Vilskopf, 1025 m, südl. Gabel des Saloberstocks.

Vilsthal, das untere von Weisshaus (806 m) bis Pfrondten,

das mittlere von Pfrondten (853 m) bis Schattwald (1056 m), das obere von Schattwald bis zum Vilsalpsee (1126 m).

Vogelberg, 827 m, westl. v. Bannwaldsee.

Waltenhofen, 789 m, Dorf Gem. Schwangau. Wird 1206 zum erstenmal erwähnt, die Kirche soll aber schon vom Heiligen Mang um 730 gegründet worden sein. Hier trat 1874 die protestantische Königin-Wittwe Marie von Bayern, geb. Prinzess v. Preussen, zum Katholizismus über; sie ward somit die erste kathol. Königin v. Bayern (da Königin Karoline sowohl, wie Königin Therese protestantisch blieben).

Wankerfleck, 1129 m, Wiese zw. Fürstberg und Geiselstein.

Weissbach, 874 m, Dorf Gem. Berg, Pfarrei Pfrondten, Distr. Füssen.

Weissenbach, 882 m, Dorf bei Reutte.

Weissensee, 1. See 788 m, 1,5 qkm, 2. Dorf (795 m) und Gemeinde. Die Edlen von Weissensee lebten im 12. Jahrhundert.

Weisshaus, 806 m, östr. Zollamt bei Füssen.

Weitalpspitz, 1870 m, Hochplattstock.

Weizern, 818 m, Dorf Gem. Eisenburg. Gehörte den Edlen von Hohenegg auf Vilsegg und Eisenberg, dann den Edlen von Freyberg auf Eisenberg.

Wertach, 1. Nebenfluss des Lechs, entspringt an der Kühgundspitz (1890 m) zw. Schattwald und Hindelang und mündet unterhalb Augsburgs 471 m. Die Länge beträgt 135 km. 2. Marktflecken (898 m) und Gemeinde des Distrikts Sonthofen.

Wies, 901 m, Weiler Gem. Weissensee.

Winterzug, westl. Abhang des Älpeleskopfs im Säulingstock.

Wolfskopf, 1528 m, Trauchbergstock.

Zell, 902 m, Dorf Gem Eisenburg.

Ziegelberg, 838 m, bei Füssen.

Zingerstein, 2201 m, Zingersteinstock südl. vom Plansee.

Zinken, 1636 m, Steinbergstock.

Zirmgrat, 1293 m, höchster Gipfel des Saloberstocks.

Zwieselberg, 1056 m, bei Rosshaupten.

Zwieselkopf, 1708 m, Zwieselbergstock nördl. vom Plansee.

Zwölferkopf, 1285 m, Saloberstock.

Zugspitz, 2980 m, höchster Gipfel von Deutschreich (nicht von Deutschland); ist von den meisten Füssner Bergen sichtbar und auch vom Vilsthal aus bei Schönbichl.

Zundernkopf, Vorder 1895 m, Hinter 1722 m, Säulingstock; der nördl. Abhang des vorderen Zundernkopfs heisst Nudelsgern.

Zeittafel für Füssen und Umgegend.

---

15 v. Chr. Tiberius, Stiefsohn des Kaisers Augustus und später selbst Kaiser, erobert vom Bodensee her die Gegend des heutigen Allgäu (Alpgau), wo damals die zu dem keltischen Stamm der Windelikier gehörigen Vennonen wohnten. Auf dem Platze, wo heute Füssen steht, befand sich damals eine kleine Niederlassung; wahrscheinlich befestigten die Römer diesen Platz; unwahrscheinlich dagegen ist, dass sie ihn »ad fauces

Juliarum Alpium« (d. h. beim Engpass am Eingang der Julischen Alpen) nannten. Sie schlugen die Gegend zur Provinz Rätien und bauten eine Strasse von Italien (über Trient, Meran, Finstermünz, Fernpass, Füssen) nach Augusta Vindelicorum, das später die Schwaben Augstpurk nannten und jetzt Augsburg heisst. Die Kelten nahmen allmählich römische Sprache und Kultur an und wurden so zu Kelto-romanen oder Walchen (daher noch viele Namen, wie Walchensee, Wallgau, Walensee u. a.).

161 n. Chr. die Katten (jetzt Hessen) fallen in die röm. Prov. Rätien ein.

265 die schwäbischen Allemannen, die 214 von Elbe und Oder nach Main und Rhein gewandert waren, fallen in Rätien (Vindelizien) ein.

um 320 werden die Walchen in Rätien für das Kristentum gewonnen.

355 zweites Eindringen der Allemannen.

407 die Hermunduren oder Thüringer fallen ein.

451 Durchzug der Hunnen.

496 der gotische König Theoderich von Italien ruft die schwäb. Allemannen vom unteren Main in die Gegend von Füssen, die Vorfahren der jetzigen Bevölkerung. Sie saugen allmählich die Walchen gänzlich auf. Um 850 lebten die letzten lateinisch sprechenden Walchen (Keltoromanen) in Pfrondten (ad frontes Raetiae).

536 die Franken erobern ganz Schwaben (Allemannien), doch belassen sie die schwäb. Volksherzoge.

725 kommt ein Mönch aus St. Gallen Namens Mang (Sanctus Magnus), von Kempten über Rosshaupten nach Füssen und gründet das Kloster, das bis 1803 bestand. Er gab wahrscheinlich dem Orte den Namen Fuozzin d. h. zu Füssen, nämlich der Alpen.

748 das Herzogt. Schwaben wird d. fränk. Reiche einverleibt.

750 der Heilige Mang stirbt zu Füssen.

910 Einfall der Ungarn.

1002 die Leiche Kaisers Otto III. wird von Paterno bei Rom über Füssen nach Aachen verbracht.

1020 Papst Benedikt VIII. kommt auf dem Wege nach Bamberg durch Füssen.

1059 Bischof Heinrich II. von Augsburg baut die Burg Falkenstein.

um 1100 Füssen wird von Kaiser Heinrich V. zur Stadt erhoben.

1136 Heinrich X. der Stolze, Herzog v. Bayern, kommt mit Kaiser Lothar über Füssen auf dem Zuge nach Rom.

1137 Kaiser Lothar, von Italien heimkehrend, stirbt in Breitenwang bei Reutte in einer Bauernhütte, nachdem er Herzog Heinrich v. Bayern auch noch mit dem Herzogtum Sachsen belehnt hatte. Des Kaisers Leiche wird über Füssen nach Königslutter bei Braunschweig gebracht.

1154 Friedrich der Rotbart, Herzog v. Schwaben und König von Germanien, zieht über Füssen nach Italien.

1156 Friedrich kommt als römischer Kaiser von Italien über Füssen zurück.

1158 Friedrich zieht wieder nach Italien; er führt selbst seine Schwaben, sowie Bayern und Franken; Heinrich XII. der Löwe, Herzog v. Bayern und Sachsen, kommt mit den Sachsen nach.

1175 Hildebolt, der Stammvater der Edlen von Schwangau, stirbt auf seinem, ihm von Graf Welf VI. geschenkten Schlosse Schwanstein.

1191 die welfischen Güter fallen an die Hohenstaufen.

1234 Rudolf v. Thalhofen wird Abt v. Füssen.

1237 Kaiser Friedrich II. zieht über Füssen nach Italien.

1267 Konrad v. Hohenstaufen, der letzte Herzog v. Schwaben, zieht von Hohenschwangau aus nach Italien.

1268 beim Aussterben der Staufer wird die Füssner Gegend Reichsland, Füssen selbst Reichsstadt; die Edlen v. Schwangau werden selbstständig. Zwischen dem Herzog v. Bayern und dem Bischof v. Augsburg entstehen Streitigkeiten.

1284 Hildebolt, Edler v. Schwangau und Abt v. Füssen, stirbt.

1286 Siegfried v. Algishausen wird Bischof v. Augsburg.

1292 Kurfürst Ludwig v. Bayern und Rheinpfalz, der mit dem Augsburger Bischof Wolfhard v. Rotwackernitz im Streit liegt, besetzt die Stadt Füssen.

1313 der Bischof v. Augsburg, Friedrich I. Späth, erhält von Kaiser Heinrich VII., Graf v. Lützenburg, die Advokatur über die Stadt Füssen. Seitdem sind die

Augsburger Bischöfe als die Landesherrn von Füssen zu betrachten.

1319 entsteht eine Fehde zw. Heinrich Edlem v. Schwangau und der Stadt Kempten.

1323 die Sommerresidenz der Bischöfe v. Augsburg wird vom Falkenstein nach Füssen verlegt.

um 1330 Kaiser Ludwig, Herzog v. Bayern, auf der Jagd bei Füssen.

1347 Konrad v. Freyberg hetzt Herzog Stefan v. Bayern gegen Füssen auf, worauf dieser die Stadt besetzt und die Gegend verwüstet.

1349 Füssen wird von der Pest schwer heimgesucht.

1366 Johann Hochschnitz, Abt v. Füssen, stirbt.

1373 Johann Schadland, Bischof v. Augsburg, wird Patriarch v. Konstantinopel.

1388 der Augsburger Bischof Burkhardv.Ellerbach nimmt die von Venedig kommenden und in Füssen lagernden Waaren und Weine der Stadtrepublik Augsburg weg.

1390 Herzog Leopold v. Östreich belehnt den Ritter Friedrich von Freiberg mit der ehemals hoheneggischen Burg und Herrschaft Eisenberg.

1401 Ruprecht v. Wittelsbach, König von Deutschland und Kurfürst von Rheinpfalz, kommt mit seinem Heere über Füssen.

1402 die Bauern erheben sich gegen die Raubritter.

1405 Krieg zwischen den Füssnern und den Vilsern wegen der Füssneralpe im Reinthal.

1428 grosser Brand in Füssen.

1434 Fehde zw. den Füssnern und den Edlen v. Freiberg, Schwangau und Vilsegg. Die Füssner zerstören die Burg Frauenstein auf dem Perzenkopf.

1455 die Ritter v. Freiberg plündern von Füssen nach Kaufbeuern fahrende Kaufleute.

1469 Füssen brennt zum zweitenmal beinahe gänzlich ab.

1488 Maximilian von Östreich, römischer König (d. h. soviel wie Kronprinz, König v. Deutschland 1493, röm. Kaiser 1508) kommt zum erstenmal nach Füssen.

1490 der Augsburger Bischof Fürst Friedrich II., Graf v. Hohenzollern, baut das Füssner Burgschloss um.

1496 Kaiser Maximilian ordnet die Errichtung einer Poststelle der Taxis'schen Post in Füssen an.

1499 Bischof Friedrich II. erbaut die Ringmauer um die Vorstadt und die Sebastianskirche.

1501 Kaiser Maximilian veranlasst die erste Buchdruckerei in Füssen.

1502 Ritter Georg Gossenbrot auf Hohenfreiberg, Kaiser Maxens Rat, wird in Füssen vergiftet.

1508 Kaiser Maxens Projekt, Füssen gegen Burgau einzutauschen, scheitert.

1509 Kaiser Max lädt die beiden Gelehrten Pirkheimer und Peutinger, sowie den Prediger Dr. Johann Geiler zu sich nach Füssen ein.

1512 Hungersnot und Seuchen suchen Füssen heim.

1518 Der grosse deutsche Reformator Dr. Martin Luther findet auf Schloss Schwanstein eine Zuflucht.

1518 Kaiser Max, lebensmüde, macht in Füssen sein Testament und stirbt in Wels auf dem Wege von Füssen über Innsbruck nach Wien 1519.

1525 bei Ausbruch des Bauernkriegs ziehen die Bauern von Sonthofen gen Füssen. Die Füssner aber wollen nichts wissen von einem Anschlusse und stellen sich unter östreichischen Schutz, worauf die Bauern wieder abziehen.

1529 Verlegung des Friedhofs von St. Mang nach St. Sebastian.

1530 Besuch Kaiser Karls und dessen Bruders und späteren Kaisers Ferdinand.

1546 Feldoberst Schärtl nimmt im schmalkaldischen Krieg Füssen ein, ebenso die Ehrenberger Klause.

1546 die protestantische Lehre wird von Bischof Otto streng verboten; ein Füssner Ratsherr, der dennoch protestantisch werden wollte, wird deshalb sofort vor dem Rathause enthauptet.

1552 Kurfürst Moritz von Sachsen-Dresden verfolgt von Augsburg aus den in Innsbruck weilenden Kaiser Karl und kommt so über Füssen. Der Kaiser entkommt nach Villach, Moritz zieht über Füssen nach Donauwörth.

1564 die Füssner schliessen einen Vertrag wegen des Brückenzolls mit dem Fürsten Georg Friedrich von Ansbach und Bayreuth, dem Pfandinhaber der Herrschaft Schwangau.

1567 die Herrschaft Schwangau fällt an Herzog Albrecht V. von Bayern.

1591 die Pest wütet in Füssen.

1611 wiederum die Pestseuche; die Jesuiten werden ansässig.

1618 wird in Füssen eine Hexe verbrannt.

1619 erster deutscher Schulunterricht.

1626 Neubau des Schwefelbads in Faulenbach.

1627 die Jesuiten verlassen wieder die Stadt.

1628 die Franziskaner machen sich ansässig; das erste Wehr am Lechfall wird gebaut.

1629 Bergsturz am Schwarzenberg (rote Wand).

1630 die Füssener Hausnummern erreichen die Zahl 300.

1631 die Franziskaner ziehen in das neue Kloster ein.

1632 der Fürstbischof Heinrich V. lässt die Bürger von Füssen mit Waffen versehen, er selbst flieht aus Angst vor den Schweden nach Imst.

König Gustaf Adolf rückt an und nimmt innerhalb einer Stunde die Stadt. Faulenbach wurde dabei gänzlich zerstört. Die Schweden ziehen wieder ab, französische Dragoner bleiben zurück, werden jedoch von Herzog Leopold von Österreich vertrieben, der wiederum dem Herzog Bernhard v. Sachsen-Weimar weichen muss.

1633 spanische Truppen kommen durch Füssen.

1634 Isolanische Kroaten nehmen Quartier; hohenembsische Soldaten greifen Füssen vergebens an.

1635 Kaiserliche Reiterei, einquartiert, plündert wie in Feindesland.

1637 die Leiche eines Bauers wird öffentlich verbrannt, weil er sich selbst erhenkt hatte.

1644 die Edlen v. Freiberg zu Eisenberg und Hopferau werden zu Freiherrn erhoben.

1646 Franzosen und Schweden besetzen Füssen. Damit sie sich in der Gegend nicht festsetzen, lässt der Fürstbischof auf Wunsch der Tiroler Regierung die Burg Falkenstein von den Pfrondtnern zerstören. Herzog Leopold von Östreich vertreibt die Schweden.

1648 wiederum Franzosen und Schweden da; sie ziehen ab, als der Westfälische Friede proklamiert wird.

1652 arge Seuchen treten in Füssen und Umgebung auf.

1701 Grundsteinlegung zur neuen Mangkirche und Kloster.

1703 im span. Erbfolgekrieg besetzen die Kaiserlichen die Stadt, werden aber von den Bayern vertrieben. Nach

der Schlacht bei Sendling
1705 kommt Füssen wieder
in östr. Gewalt.

1715 Errichtung eines kurfürstl.
bayerischen Pflegamts in
Schwangau.

1717 Einweihung der neuen Klo-
sterkirche.

1724 Bau der Feldkapelle.

1745 Friede zu Füssen, der den
östr.Erbfolgekrieg beendet,
zwischen Kurfürst Maximi-
lian III. von Bayern, dem
Sohne Kaiser Karls VII., und
Erzherzogin Marie Therese
von Östreich, der Tochter
Kaiser Karls VI. Die
Friedenskonferenztagte auf
demBurgschlosse; es wurde
auf bayrischer Seite vom
Fürsten v. Fürstenberg und
auf östr. Seite vom Grafen
von Colloredo verhandelt.
Auf dem Bild in der Post
sind die Wittelsbacher

fälschlich als Guelphen d. h. Welfen bezeichnet.

1761 wird ein grosser Bär auf dem Schwarzenberg gefangen.

1762 grosse Überschwemmung; der Lech tritt aus seinem Bett.

1778 die Regierung in Dillingen (Residenz der Fürstbischöfe von Augsburg) ernennt einen Schuldirektor für Füssen.

1784 der Lechtunnel unter dem Mangfelsen wird zu bauen angefangen.

1786 kurz vor Vollendung des Lechtunnels büssen zwei beim Bau beschäftigte Arbeiter ihr Leben ein.

1787 Neubau der Lechbrücke.

1791 die ersten französischen Flüchtlinge langen in Füssen an.

1794 Prinzess Luise von Frankreich, Tochter des enthaupteten Königs, kommt

auf ihrer Reise nach Wien durch Füssen. Der Landesherr, Klemens Prinz von Sachsen-Dresden, Kurfürst-Erzbischof von Trier und Fürst-Bischof v. Augsburg, empfängt sie.

Bald darauf kommen auch schon die ersten französischen Truppen. Das Regiment Kleber, das vom Rhein nach Italien eilt, ist in Füssen einquartiert. Kurze Zeit darauf zieht das ungarische Husarenregiment Erdödy durch Füssen.

1796 östr. Truppen in Füssen. Gefecht in Pfrondten zw. Franzosen u. Östreichern.

1798 Einquartierung kaiserlicher Truppen; sie verstanden nur französisch, da sie Wallonen aus den östr. Niederlanden waren.

1799 Füssen wird Zentrallazaret für die kaiserliche Armee.

623 östreichische Soldaten werden am Blutängerle hinter der Friedhofmauer eingescharrt, andre hinter dem Ziegelberg.

1800 die Österreicher fliehen aus Füssen nach Innsbruck, die Franzosen rücken heran, greifen die Stadt von Rosshaupten und von Trauchgau her an und dringen zugleich durch das Augsburger Thor und über die Lechbrücke in die Stadt ein. Das gute Betragen der franz. Truppen erregte überall Erstaunen. Als Besatzung erhielt die Stadt das 83. franz. Inf.-Reg., das 9. franz. Husarenregiment, sowie ein Jäger-Freicorps; ebenso waren die franz. Generäle Puthod und Gymaire einquartiert. Platzkommandant war Major Pouissin.

1801 im Frieden von Lüneville empfiehlt Konsul Bonaparte den deutschen Fürsten, sich für die verlorenen links-rheinischen Besitzungen durch Besetzung der geist-lichen Fürstentümer zu ent-schädigen und so rücken denn

1802 die Bayern in Füssen ein. Ein kurfürstl. bayr. Batail-lon unter Major v. Stengel nahm am 3. Sept. die Stadt.

1803 im Reichsdeputationshaupt-schluss muss der letzte Fürstbischof v. Augsburg-Dillingen Klemens (der vor-her Fürst-Bischof v. Freising und Regensburg und Kur-fürsterzbischof v. Trier war) sein Land definitiv an den Kurfürsten Maximilian IV. von Bayern abtreten. Die Benediktinerabtei St. Mang wird aufgelöst; das Kloster kommt als Schloss an den

Fürsten Ludwig v. Öttingen-Wallerstein.

1804 das Pflegamt Schwangau wird aufgehoben und dem Pflegamt Schongau zugeteilt

1805 die östr. Herrschaft Vilsegg wird der östr. Grafschaft Tirol einverleibt. Die Östreicher besetzen Füssen, fliehen aber beim Anrücken der Franzosen, die bald darauf die Dreikaiserschlacht bei Austerlitz schlagen. Östreich musste Tirol und Vorarlberg an Bayern abtreten (Friede v. Pressburg, Weihnacht 1805).

1806 der Kurfürst Maximilian IV., Herzog v. Bayern, lässt sich am 1. Jan. als König Maximilian I. v. Bayern ausrufen; der römisch-deutsche Kaiser Franz II. legt die deutsche Kaiserkrone nieder und ist fortan nur mehr Kaiser Franz I. v. Östreich.

1808 Organisation der Füssner Landwehr.

1809 im Aufstand der Tiroler gegen Bayern kommen 4000 Tiroler Bauern nach Füssen. Sie demolieren die Burg Schwanstein und beschiessen die Stadt vom Hutlersberg aus.

1812 kommen 36000 Mann durch Füssen auf dem Weg nach Russland, darunter die ital. Nobelgarde zu Pferd. Der Kommandant der Mailänder Ehrengarde Napoleons liess den Füssner Mang Seelos, der französisch verstand, rufen und als er erfuhr, dass die Stadt noch keine Kriegsentschädigung erhalten habe, liess er den ganzen Betrag sofort in Gold ausbezahlen. Auf dem Zuge nach Russland kamen auch 8000 italien. Infantristen durch die Stadt, nur

22 kehrten von ihnen zurück und berührten wieder Füssen auf dem Heimweg nach Italien.

1812 die Befestigungen der Stadt werden geschleift. Das Kemptnerthor, sowie das Lechthor werden eingerissen; nur das Augsburgerthor bleibt. Der Galgen auf dem Galgenbichl wird für immer abgeschafft.

1813 französische Truppen kommen auf dem Weg nach Leipzig durch die Stadt; nach der Schlacht bei Leipzig kommt noch eine Kompanie franz. Inf. durch, die letzten Franzosen; sie werden in der Stadt entwaffnet.

1814 kommt die Kaiserin v. Frankreich, Marie Luise, geb. Prinzess v. Ostreich mit dem kleinen König v. Rom (später Herzog v. Reichstatt) durch Füssen. Die

Füssner Landwehr bildete Spalier in der Reichen Gasse und als auf der Post die Pferde gewechselt wurden, da betrachtete der kleine Napoleon die Landwehrleute und fragte seine Mutter laut, ob das Soldaten seines Vaters wären. Statt der Antwort brach die unglückliche Kaiserin in Thränen aus.

1815 Bayern muss Tirol wieder herausgeben; das Iller-Département, zu dem Füssen gehört, wird aufgelöst und Füssen wird dem Ober-Donaukreis zugeteilt.

1816 beginnt die neue Landesvermessung.

1817 furchtbare Hungersnot in Füssen.

1818 Abbruch der alten Lechbrücke.

1818 der seit 1806 bestehende, dem Landgericht direkt

unterstellte Stadtrat wird aufgelöst und Füssen erhält eine magistratische Verfassung.

1821 Füssen wird zu einer Landgemeinde degradiert.

1823 zum erstenmal seit der Annektierung Füssens durch Bayern sollte der Bischof von Augsburg in die Stadt kommen. Die Füssner wollten ihn, da sie doch früher augsburgische Unterthanen waren, feierlich empfangen, aber der bayr. Landrichter, der damals die Machtbefugnisse eines Bezirksamtmanns und Oberamtsrichters hatte, verbot dies sofort.

1824 der Lech zerstört die eben neuerbaute Brücke.

1826 Vollendung der Brücke, die der Königin zu Ehren Theresienbrücke getauft wird.

1827 Füssen erhält wieder seine magistratische Verfassung.
1829 Kronprinz Max und Prinz Otto in Füssen.
1832 Füssen erhält seit 1635 wieder den ersten Stadtpfarrer. König Ludwig kauft für seinen Sohn Max die Ruine Schwanstein.
1833 Beginn des Baues der Burg Hohenschwangau auf den Ruinen von Schwanstein.
1835 Besuch der Königin-Wittwe Karoline.
1836 Besuch Königs Otto von Griechenland.
1837 Fürst Friedrich v. Öttingen-Wallerstein schenkt die Mangkirche der Stadt; Quaglio stirbt in Füssen.
1838 Besuch der Kaiserin von Russland und der Königin von Württemberg.
1839 Freiherr v. Ponickau kauft das Klosterschloss.
1841 Prinz Wilhelm v. Preussen,

Bruder Königs Friedrich Wilh. III., besucht seinen nachmaligen Schwiegersohn den Kronprinzen Max von Bayern in Hohenschwangau.

1842 Errichtung der alten Marienbrücke, Einweihung des Kalvarienbergs; Fest zu Ehren der Vermählung des Kronprinzen Max und der Prinzess Marie v. Preussen (das Festlied gedichtet vom kgl. Advokaten Dr. Johannes Riebel in Füssen).

1845 Festlichkeit auf dem Marienfelsen anlässlich der Geburt des Erbprinzen, nachmaligen Königs Ludwig II.

1847 Kampf zwischen 8 Grenzaufsehern und 40 Schmugglern.

1848 Vorsichtsmaassregeln gegen Aufruhr.

1849 die liberale und die konservative Partei halten Versammlungen ab.

1850 Zusammenkunft in Hohenschwangau: König Max v. Bayern, Kaiser Franz Josef von Östreich, König August von Sachsen-Dresden, König Otto v. Griechenland, König Wilhelm von Württemberg.

1851 König Friedr. Wilh. von Preussen in Hohenschwangau.

1852 die ersten Auswanderungen von Füssen nach Nordamerika.

1854 die Leiche des in Tirol verunglückten Königs August v. Sachsen-Dresden wird durch Füssen gebracht.

1859 die erste Anregung zu einer Bahn nach Füssen; der erste prot. Gottesdienst im Schlosse Ponickau; grosses Manöver der Füssner Landwehr unter dem Landwehrobersten Frhrn.

v. Freiberg auf dem Kobelberg und dem Burkenbichl.

1863 das letzte Stadtthor, das Augsburgerthor, wird eingerissen. Die Seilerwarenfabrik nimmt den Betrieb auf.

1866 Errichtung des Max-Denkmals am Marienfelsen.

1869 Beginn des Baues von Neuschwanstein.

1874 Königin-Wittwe Marie, geb. Prinzess v. Preussen, tritt in Waltenhofen zum Katholizismus über.

1880 die Gemeinden Buching und Trauchgau kommen zum Distrikt Füssen.

1886 König Ludwig II., von einer psychischen Krankheit befallen, wird von Neuschwanstein nach Berg gebracht.

1889 Königin Marie stirbt auf Schloss Hohenschwangau. — Nach 30jährigem Pe-

titionieren wird endlich die Eisenbahn eröffnet.

1893 Errichtung des Max-Stegs über den Lechfall.

1896 Erbauung des Gasthauses auf dem Falkenstein.

1899 Überschwemmung.

Die Herren von Füssen.

I. Die Herzoge v. Schwaben.

Leuthar 590—655.
Gottfried 655—709.
Wilchar 709—720.
Berchthold I. 720—725.
Lantfried 725—730.
Theobald 730—748 (748—917 Schwaben fränk. Provinz).

Burkhardinger:

Burkhard I. 917—26.

Konradinger:

Hermann I. 926—48.

Ludolfinger:

Ludolf I. 949—54.

Burkhardinger:

Burkhard II. 954—73.

Ludolfinger:

Otto I. 973—82 (Herzog von Bayern 976).

Konradinger:
Konrad I. 982—97.
Hermann II. 997—1003.
Hermann III. 1003—12.

Babenberger:
Ernst I. 1012—15.
Ernst II. 1015—29.
Hermann IV. 1030—38.

Heinrichinger:
Heinrich I. 1038—45 (Kg. v. Germanien und römischer Kaiser).

Hermaninger:
Otto II. 1045—47.

Babenberger:
Otto III. 1048—57.

Kuninger:
Rudolf I. 1057—80 (Kg. v. Germanien).

Zähringer:
Berchthold II. 1078—79.

Staufer:
Friedrich I. 1079—1105.
Friedrich II. 1105—1147.

Friedrich III. 1147—52 (Kg. v. Germanien und röm. Kaiser).
Friedrich IV. 1152—67.
Friedrich V. 1167—91.
Konrad II. 1191—96.
Philipp I. 1196—1208 (Kg. v. Germanien).

Welfe:

Otto IV. 1208—12 (Graf v. Braunschweig, Kg. v. Germanien, röm. Kaiser).

Staufer:

Friedrich VI. 1212—16 (Kg. v. Germanien, röm. Kaiser).
Heinrich II. 1217—34.
Konrad III. 1235—54 (Kg. v. Germanien).
Konrad IV. 1254—68.

2. Die Bischöfe v. Augsburg.

Wikterp 736—40.
Sindbrecht Prinz v. Bayern 778 bis 809.
Adalbrecht Graf v. Dillingen 887 bis 909.

Udalrich Graf v. Dillingen 923
bis 973.
Heinrich I. Graf v. Geisenhausen
973—82.
Leuthold Graf von Hohenlohe
987—96.
Siegfried I. 1000—1006.
Bruno Prinz von Sachsen und
Bayern 1006—1029.
Heinrich II. 1047—63 (baut die
Burg Falkenstein).
Emich Graf v. Leiningen 1064–77.
Siegfried II. 1077—96.
(Gegenbischof Wigold 1077–88.)
Hermann Graf v. Vohburg 1096
bis 1133.
Walter I. Graf v. Dillingen 1133
bis 1150.
Konrad v. Hirscheck 1150–67.
Hartwig v. Lierheim 1167—84.
Udalschalk Graf von Eschenlohe
1184—1202.
Hartwig v. Hürnheim 1202—1208.
Siegfried III. v. Rechberg 1208
bis 1227.

Seibot v. Seefeld 1227—49.
Hartmann Graf v. Dillingen 1250
bis 1286.
Siegfried IV. v. Algishausen 1286
bis 1288.
Wolfhard v. Rotwackernitz 1288
bis 1302.
Degenhard v. Hellenstein 1303
bis 1307.
Friedrich I. Späth 1309—31 (erhält 1313 die Advokatur, erbaut 1323 die Burg in Füssen).
Ulrich I. v. Schöneck 1331—37.
Heinrich III. v. Schöneck 1337—47.
Markwart I. v. Randeck 1348—65.
(wird 1365 Bischof v. Aquileia.)
Walter II. v. Hochschlitz 1366—69.
Johann I. Schadland 1371—73
(war 1363—65 Bischof v. Hildesheim, 1365—70 v. Worms, wird 1373 Patriarch v. Konstantinopel).
Burkhard v. Ellerbach 1373—1404.
Eberhard Graf von Kirchberg
1404—13.

Anselm I. v. Nenningen 1413—23 (Gegenbischof Friedrich von Grafeneck 1414—23).

Peter I. v. Schauenburg 1424—69.

Johann II. Graf v. Werdenberg 1469—86.

Friedrich II. Graf von Hohenzollern 1486—1505.

Heinrich IV. von Lichtenau 1505—17.

Kristof I. v. Stadion 1517—43.

Otto I. v. Waldburg 1543—73.

Johann III. v. Knöringen 1573 bis 1575.

Markwart II. v. Berg 1575–91.

Johann IV. von Gemmingen 1591—98.

Heinrich V. v. Knöringen 1598 bis 1646.

Siegmund Prinz vou Östreich 1646—65.

Johann V. von Freyberg 1665 bis 1690.

Alexander I. Prinz v. Rheinpfalz-Neuburg 1690—1737.

Johann VI. v. Staufenberg 1737—40 (war Bischof v. Konstanz).
Josef I. Prinz v. Hessen-Darmstadt 1740—68.
Klemens I. Prinz von Sachsen-Dresden 1768—1803 (Bischof von Freising und Regensburg 1763—68, Erzbischof v. Trier und Kurfürst 1768—97, starb 1812).

3. Die Könige von Bayern

Wittelsbach-Zweibrücken.

Maximilian I. 1806—25 (1799 Kurfürst v. Bayern und Rheinpfalz, Herzog von Jülich und Berg, 1795 Herzog von Zweibrücken).
Ludwig I. 1825—48.
Maximilian II. 1848—64.
Ludwig II. 1864—86.
Otto I. seit 1886 unter Regentschaft des Prinzen Luitpold.

Im Selbstverlage des Verfassers ist erschienen:

Siegfried Hirth, Ahnentafeln der wichtigeren Regenten, präsumptiven Thronerben und Kronprätendenten Europas. München 1899. Preis 80 Pf.

Ferner:

Siegfr. Hirth's kleine Volksbelehrungsbücher, Heft I. Das Deutschtum, ein Merkbüchlein für jeden Deutschen. München 1899. Preis 20 Pf.

In *Georg Hirth's* Verlag in München und Leipzig ist erschienen:

Siegfried Hirth, Regententabellen zur Weltgeschichte. München 1898. Preis geb. 3.50 M.

Ferner:

Friedrich Hirth, China and the Roman Orient. München 1885.

Georg Hirth, Energetische Epigenesis. München 1898.

Demnächst wird erscheinen:

Herbert Hirth, Deutsch-Tanagra, Geschichte der deutschen Modellirkunst im 18. Jahrhundert.

Herbert Hirth, Marcanton und sein Stil, eine kunstgeschichtliche Studie.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Siegfried Hirth

Topografisch-historisches Nachschlagebüchlein für Füssen und Umgebung.

Bav.
1251 g

Berichtigungen und Nachträge:

Seite 4: statt Allemannen (d. h. alle Männer) kann man auch Alamannen (d. h. Männer der Ala) fagen. Die Ala war ein heiliger Hain.

Seite 10: statt Eifenburg — Eifenberg; der richtigere Name der Gemeinde ist Eifenberg.

Seite 20: Maxsteg errichtet 1895 (nicht 1893).

Seite 26: einzuschieben:
Kalwarienberg, fiehe Hutlersberg
Kelten, arischer Volksstamm, der vor den germanischen Schwaben das Land inne hatte. Aus der Verschmelzung von Kelten und Römern entstanden die Walchen. Keltische Namen find: Lech, Lussalten, Mörisse u. a. m

Seite 32: Moorriefe kommt wahrscheinlicher aus dem keltischen; die richtigere Schreibart wäre dann Mörisse.

Seite 49: Speiden, Gemeinde Eifenberg (nicht -burg).

Seite 51: einzuschieben:
Walchen, entstanden aus Kelten und Römern. An fie erinnern noch: Walchenfee, Walchstatt, Walenfee, Wallberg, Wallgau u. a. m.

Seite 59 unten: 506 statt 496.

Seite 87, Zeile 3: 1895 statt 1893; Zeile 7: ganz zu streichen

3197
Buchbinderei
R. Sperrhake
Marktplatz 29
3011 Kirchhasten

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hirth, Siegfried

Topografisch-historisches Nachschlagebüchlein für Füssen und Umgegend

München 1899
Bavar. 1251 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb12027827-2